

An aerial photograph of a wide, shallow river with intricate, wavy sand patterns on its bed. The water is clear, revealing the light-colored sand and the complex, organic shapes formed by the currents. The river flows from the top of the frame towards the bottom, where a large, dark log lies across it. The surrounding banks are lush with green vegetation.

In Dir die Erde

Musikalische Preziosen
aus Frankreich, Südamerika und der Karibik
für Sopran, Klarinette und Akkordeon

Liv Lange Rohrer (Sopran)
Azra Ramić (Klarinette)
und Ina Callejas (Akkordeon)
interpretieren Werke von Villa-Lobos,
Guastavino, Canteloube, d’Rivera, Cahuzac

In Dir die Erde

Musikalische Preziosen
aus Frankreich, Südamerika und der Karibik
für Sopran, Klarinette und Akkordeon

Joseph Canteloube
(1879-1957)

3. Serie aus: Chants d’Auvergne
Lo Fiolairé
Passo pel prat
Lou boussu
Brezairola
Malurous qu’o uno fenno

Guillaume Apollinaire
(1880-1918)

Gedicht: Unterm Pont Mirabeau
(*Lesung von Liv Lange Rohrer*)

Louis Cahuzac
(1880-1960)

Cantilène
(*Instrumentalstück*)

Carlos Guastavino
(1912-2000)

aus: Flores Argentinas
Cortadera, plumerito...
¡ Qué linda la madre selva !
Las flores del macachín
Jazmín del país: ¡ qué lindo !
Ay, aljaba, flor de chilco...
Ceibo, ceibo, zuiñandí

Pablo Neruda
(1904-1973)

Gedicht: In dir die Erde
(*Lesung von Liv Lange Rohrer*)

Paquito d’Rivera
(*1948)

Vals venezolano und Contradanza
(*Instrumentalstück*)

Heitor Villa-Lobos
(1887-1959)

Bachianas Brasileiras No. 5
Ária (Cantilena)
Dança (Martelo)

Die Schönheit der Natur in all ihren Facetten

Inspiziert durch das ländliche Flair der *Chants d'Auvergne* von Joseph Canteloube, von Carlos Guastavinos charmanten *Flores Argentinas* sowie von Heitor Villa-Lobos' leidenschaftlichem Werk *Bachianas Brasileiras No. 5* haben sich drei ausgezeichnete Musikerinnen zusammengefunden, um in einer nicht alltäglichen Besetzung diese Musikstücke im Konzertprogramm IN DIR DIE ERDE erklingen zu lassen. Mit viel Feingefühl, Neugier und Enthusiasmus widmen sich Azra Ramić (Klarinette) und Ina Callejas (Akkordeon) mit der Sängerin Liv Lange Rohrer der Intensität und zugleich wundervollen Anmut, welche mit diesen Liedern einhergehen und einen besonderen Umgang mit den gewählten Instrumenten erfordern. Einerseits streben sie dabei einen möglichst werkgerechten Ausdruck an, andererseits scheuen sie sich keinesfalls davor, etwas Neues zu schaffen: Das Publikum soll ein neues Hörerlebnis erfahren, gesteuert durch die besondere Konstellation des Instrumentariums Klarinette, Akkordeon und Stimme.

Um möglichst eine spannende aber auch sensible Klangsprache zu finden, befassen sich die Instrumentalistinnen Azra Ramić und Ina Callejas und die Sängerin Liv Lange Rohrer intensiv mit der Notation und den Texten der einzelnen Stücke, sezieren die Kompositionen, fügen sie wieder zusammen und lassen somit Raum für die Umsetzung ihrer eigenen Vorstellung von Klang und Sprache. Was implizieren die Wörter in den Versen und wie wurden sie von Guastavino oder Villa-Lobos musikalisch eingesetzt? Wie geht Canteloube mit dem volkstümlichen Liedgut um und wie arrangiert er es in seine musikalische Sprache? Durch gemeinsames Ausprobieren, Ideen-Verwerfen und -Annehmen sowie Notieren und schlussendlich Proben, Musizieren und Interpretieren suchen die drei Künstlerinnen ihre eigene Musiksprache mit dem Ziel, sie in den Liedern von Canteloube, Guastavino und Villa-Lobos in einem neuen Gewand zum Erklingen zu bringen.

Eingebettet in die ausdrucksstarke Lyrik von León Benarós, Ruth Valadares Corrêa und Manuel Bandeira wird Liv Lange Rohrer überdies erlesene Gedichte von Guillaume Apollinaire und Pablo Neruda sowie Azra Ramić und Ina Callejas zwei musikalische Intermezzi von Louis Cahuzac und Paquito d'Rivera in das Programm einfließen lassen.

IN DIR DIE ERDE: Ein aussergewöhnliches und feinfühlig interpretiertes Konzertprogramm in origineller Trio-Besetzung.

Joseph Canteloube, *Chants d'Auvergne*, 1923-1955

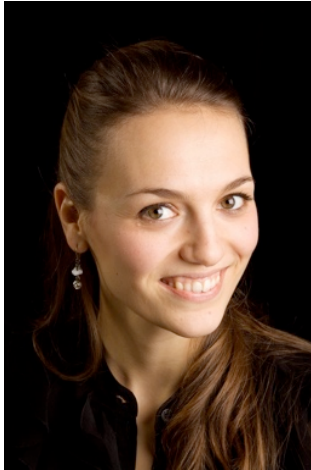
Joseph Canteloube fühlte sich zeitlebens tief verbunden mit seiner Heimat in Zentralfrankreich – der Auvergne – und beschäftigte sich intensiv mit dem volkstümlichen Liedgut dieser Region. Fasziniert von der Musik der ländlichen Bevölkerung zog er durch die Orte und ließ sich Lieder, Texte und Musik von Bauern, Hirten und Landarbeitern vortragen. Entstanden sind verschiedene Sammlungen, darunter die *Chants d'Auvergne* in fünf Bänden. Canteloube schrieb seine Lieder sowohl in altertümlichen Dialekten nieder (z.B. in Okzitanischer Sprache) als auch in moderner französischer Übersetzung. Die dritte Serie beschreibt dabei Szenen einer Spinnerin, das Leben auf der Weide, einen Buckligen, ein Wiegenlied und natürlich die Liebe.

Carlos Guastavino, *Flores Argentinas*, 1969

Das Oeuvre des Argentiniers Carlos Guastavino umfasst größtenteils Lieder für Gesang und Klavierbegleitung: mehr als 150 Stücke nach Texten von u.a. León Benarós, Pablo Neruda und Jorge Luis Borges sind entstanden, darunter der Zyklus *Flores Argentinas*. Der Inhalt der insgesamt zwölf Lieder widmet sich unterschiedlichen Pflanzenarten, und so werden auf eine ganz liebevolle Art das typisch südamerikanische Pampasgras, Heckenkirschen, Sauerklee, Jasmin, Fuchsien, Korallenbäume uvm. zu Gehör gebracht.

Heitor Villa-Lobos, *Bachianas Brasileiras No. 5*, 1938-1945

Seine Wertschätzung für Johann Sebastian Bachs Musik zeigte der brasilianische Komponist Heitor Villa-Lobos durch insgesamt neun Suiten, die für unterschiedliche Instrumentalbesetzungen geschrieben sind und in denen die Formen Bachs eine Symbiose mit brasilianischen Melodien eingehen. *Bachianas Brasileiras No. 5* – bestehend aus einem Adagio (Aria) und einem Tanz (Martelo) – ist die berühmteste Suite aus diesem Zyklus. Vor allem der erste Satz erfreut sich großer Beliebtheit: mischt sich doch gleich zu Beginn eine Sopranstimme zu den Bach'schen Vorhaltsdissonanzen der vier (oder wahlweise acht) Cellostimmen; im schnelleren Mittelteil rezitiert dieser das Gedicht über den Glanz des Mondes und die Sehnsucht, um zum Schluss – dieses Mal summend – wieder den Bogen zurück zum Anfang zu spannen. Der zweite Satz ist ein schneller brasilianischer Tanz mit starken Akzenten und permanentem Staccato, wobei der Sopran von einem Vögelchen erzählt, das vom Geliebten berichten soll.



Liv Lange Rohrer, Sopran

1984 in Luzern geboren, entdeckte Liv Lange Rohrer früh ihre Leidenschaft für den Gesang und das Theater. Nach der Ausbildung am Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg in Luzern zur Primarlehrerin studierte der lyrische Sopran an der Hochschule für Musik in Luzern bei Prof. Liliane Zürcher, wo sie im Sommer 2008 ihren Bachelor of Arts in Music Vocal (Classic) erhielt. Zur gleichen Zeit realisierte sie das erfolgreiche Opernprojekt für Jugendliche in Luzern «Mit Jeans und so in die Oper» als Produktionsleitung und Solistin (Regie Gisela Nyfeler). Von 2008 bis 2011 studierte Liv Lange Rohrer in Amsterdam bei der Gesangspädagogin Mariëtte Nollen. Meisterkurse in der Schweiz, in Holland und Thailand ergänzten ihre Ausbildung.

Die lyrische Sopranistin bildet sich seit 2011 bei Prof. Raymond Connell in London weiter. Den Masterstudiengang Music Performance am Music College of Mahidol University in Bangkok schloss sie während ihres Auslandsaufenthaltes in Bangkok, Thailand mit Auszeichnung im Juni 2014 bei dem amerikanischen Gesangsdozenten Dr. Nicholas Provenzale ab. Seit Juli 2014 wohnt Liv Lange Rohrer wieder in der Schweiz.

Ihre Konzert- und Operntätigkeit führt sie zur Zusammenarbeit im In- und Ausland mit renommierten Orchestern und MusikerInnen wie dem Barockensemble La Scintilla, dem Collegium Musicum Luzern, dem Capriccio Basel, dem Bangkok Symphony Orchestra, mit Bernhard Forck, Howard Griffith, Eberhard Rex, Sebastien Koch und weiteren. An Liederabenden begeistert die Künstlerin ihr Publikum mit Wort und Stimme.

www.livlangerohrer.com



Azra Ramić, Klarinette

Azra Ramić studierte an der Musikakademie in Sarajevo und schloss dort ihr Bachelor-Diplom mit Auszeichnung ab. Im Juni 2013 beendete sie den Master in Music Performance für Klarinette mit Auszeichnung an der Hochschule der Künste Bern; 2015 folgte ein Masterabschluss mit Auszeichnung für Bassklarinette an der selben Hochschule (Klasse Ernesto Molinari). Diverse Meisterkurse ergänzten ihre Ausbildung, unter anderem bei Klarinettenisten wie Vedran Tuce, Norbert Kaiser, Stefan Schilling (Bayrischer Rundfunk),

Olivier Vivares (Klangforum Wien). Von 2007 bis 2016 war sie Mitglied des Philharmonieorchesters Sarajevo und übernahm ab 2012 die Stelle als Solo-Klarinettistin dieses Orchesters. Seit 2011 ist sie als Lehrassistentin an der Musikakademie Sarajevo tätig. Als Ensemble- und Orchestermitglied arbeitete sie mit Dirigenten wie François-Xavier Roth, Jürg Wyttenbach und Uros Lajovic, als auch mit den Komponisten Heinz Holliger, Ondrej Adámek und Gabor Taryan. Neben klassischer zeitgenössischer Musik interessiert sie sich sehr für Improvisation und Musiktheater. Azra Ramić ist Mitglied des Ensembles für zeitgenössische Musik SONEMUS und arbeitet auch mit den Ensembles Lemniscate in Basel und Collegium Novum Zürich, mit welchen sie an diversen Musikfestivals für zeitgenössische Musik teilnahm. Sie ist Leiterin des Festivals für zeitgenössische Musik *Sonemus Fest* in Sarajevo.



Ina Callejas, Akkordeon

Ina Callejas präsentiert ihr Instrument auf Festivals, wie Lucerne- und Schleswig-Holstein Musik Festival, Warschauer Herbst, Davos Festival „Young Artists in Concert“ und Bludener Tagen zeitgemäßer Musik. Dabei spielte sie mit Ensembles für Neue Musik, wie Ensemble Contrechamps und Ensemble Interface. Konzertreisen führten sie bisher nach Österreich, Schweiz, Südtirol, Luxembourg, Großbritannien, Polen, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Griechenland, Israel/Palästina und New Jersey.

Ina Callejas spielt regelmäßig am Opernhaus Zürich; bei zahlreichen weiteren Engagements konzertierte sie u.a. mit dem hr-Sinfonieorchester, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Berner Symphonieorchester und der Sinfonietta Schaffhausen. Zusammen mit der Schweizer Cellistin Daniela Roos gründete sie Anfang 2011 das „Duo Escarlata“, welches zu Pro Argovia Artists 2012/2013 ernannt wurde und im Jubiläumsjahr 2016 (5 Jahre Duo Escarlata) bereits die zweite CD veröffentlicht; gemeinsam mit ihrem Mann Jürgen Callejas (Saxophon) ist sie als „Duo Croquemouche“ unterwegs. Sie erhielt Stipendien der Jürgen Ponto-Stiftung, der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Ihren Master of Arts schloss Ina Callejas bei Prof. Teodoro Anzellotti an der Hochschule der Künste Bern mit Auszeichnung ab, zuvor hatte sie bereits in Trossingen bei Prof. Hugo Noth und Prof. Hans Maier sowie in San Sebastián bei Prof. Iñaki Alberdi studiert.

www.inacallejas.de